

Nebenerwerbsswinzer Dietmar Rieth stellt das Weinjahr 2022 vor
Professionelles Vorgehen und die Hilfe vieler Freunde sichern eine gute Weinernte
Fotos: Rieth und Grab

Neuwied. Es ist erst wenige Tag her, dass auch in Neuwied die Weinlese begann und abgeschlossen wurde. Wer sich zunächst darüber wundert, dass es eine solche in der Deichstadt überhaupt gibt, was man aus dem benachbarten Leutesdorf nur zu gut kennt, der lässt sich gerne von den Neuwieder "Deichstadtwinzern" hierüber informieren. Hierzu ist Dietmar Rieth, der ehemalige Landtagsabgeordnete und hauptberuflich als Dipl.-Ingenieur im Bereich der Energieberatung tätig ist, gerne bereit: Die „Rohweinprobe des 2021er“ (Weißburgunder und Chardonnay) fand damals zu Beginn dieses Jahres in der Probierstube von WinzerMarkus Junglen in Kröv statt, der sowohl die Neuwieder/Irlicher Chardonnay-Reben auf dem eigenen Hof ebenso keltern und reifen lässt wie auch die Weißburgundertrauben der "Neuwieder Wahrheit". Und so wird es sicher auch wieder zu Beginn des kommenden Jahres sein, wenn die vor wenigen Tagen gelesenen Trauben auf dem Privatgrundstück von Sybille Hass-Machill und Dietmar Rieth sowie auf dem Irlicher Weinberg dann zu wohlschmeckendem Wein geworden sind. Dietmar Rieth ging bereits im Jahre 2011 daran, hinter dem Privathaus, gemeinsam mit seiner Ehefrau Sybille Hass-Machill an das nicht alltägliche Werk zu gehen, die entsprechenden Chardonnay-Reben zu kultivieren, da diese Traube offenkundig auf dieser Erde besonders gut gedeiht und später dann, parallel dazu auch auf einer Fläche auf dem Irlicher Weinberg ebenfalls Chardonnay-Reben angepflanzt wurden. Gemeinsam mit weiteren Nebenerwerbs-Winzern bauten zahlreiche Neuwieder Frauen und Männer von der "Neuwieder Wahrheit" die Reben des "Weißburgunders" auf einem benachbarten Grundstück im Jahr 2016 an.

Um mit der Schilderung des Wein- Jahresverlaufs 2022 fortzufahren, wird nun der weitere Historienverlauf des heimischen Weines wie folgt beschrieben: Am 2. April dieses Jahres wurde auf der Irlicher Anbaufläche der entsprechende Rebschnitt durchgeführt und bei einem ganztägigen Arbeitseinsatz gehäckselt und als Humus in den Weinberg eingebracht.

Am 11. desgleichen Monats begann der Austrieb der neuen Reben und am 24. April wurde die Blühstreifeneinsaat für jede 2. Zeile vorbereitet.

"Ende April bis Mitte Mai waren die Temperaturen und Niederschläge hervorragend, so dass der Austrieb der Reben mit Macht voranging", freute sich Rieth damals über die weitere Entwicklung der Trauben sowohl auf dem heimatlichen Areal hinter dem Haus als auch oben auf dem Irlicher Weinbrg.

Am 20. Mai brach dann aber die Katastrophe über die heimischen Weinberge herein. Flächendeckend verursachte der schwere Hagel großen Schaden an den jungen Trieben.

Es galt zu retten was zu retten war, was u.a. durch das Abschneiden der zerstörten Triebe und, auf das spezielle Tätigkeitsein der Natur vertrauend, zu gelingen schien.

"Und das Vorhaben gelang tatsächlich. Auch die Fruchtansätze konnten über den Sommer dann von den Geiztrieben mit Nährstoffen versorgt werden, welche die Aufgabe der Haupttriebe übernommen hatten. Der Pflanzenschutz wurde intensiviert und half Pilz- und Schimmelerkrankungen an den beschädigten Stöcken zu verhindern", erklärte der Nebenerwerbsswinzer Rieth, der selbst aus einer Winzerfamilie von der Mosel entstammt.

"Der Klimawandel forderte zum wiederholtem Male –wie in den vergangenen Jahren- seinen Tribut. Eine solche Entwicklung wird uns wohl dauerhaft weiter beschäftigen", vermutet der eifrige und fachkundige semiprofessionelle Weinanbauer aus Neuwied und schildert die weitere Entwicklung im Neuwied-Irlicher Weinanbaugeschehen:

Die Junganlage aus dem Jahr 2020 wurde mit Gießkannen bewässert, wobei die Anlagen aus 2016 und 2019 die Sommerhitze mit teilweise über 40 Grad im Juli selbst ohne Bewässerung bewältigen mussten. Hitze- und Trockenschäden an den Trieben traten auf und mussten mühsam per Hand entfernt werden. Als der Erntetermin am 17. September (Weißburgunder) und am 24. September in diesem Jahr (Chardonnay) anstand, hatte es zwar wieder geregnet, aber der Stress des vorangegangenen Sommers konnte dadurch nicht mehr vollständig ausgeglichen werden.

So mussten Sybille Hass-Machill, Dietmar Rieth, Dr. Jörg Groth und viele andere Helfer und Helferinnen bei der Weinlese vor etlichen Tagen registrieren, dass beim Ergebnis zwar ein verminderter Ertrag von fast 25% (580 Liter Most) beim Chardonnay gegenüber dem Vorjahr zustande gekommen war, aber die

Qualität mit 84 Grad Öchsle und 6 Promille Säure dann aber doch als hervorragend bezeichnet werden kann, besonders wenn man das durchaus gute Ergebnis mit in die Widrigkeiten des Jahresverlaufs einbezieht. "Nun werden wir zu Beginn des nächsten Jahres sehen, was bei all den Mühen die wir hatten an qualitäts- und quantitätsmäßigen Erträgen aus den Flächen der Deichstadtwinzer und den Winzern der "Neuwieder Wahrheit" herausgekommen ist", kommentierte Rieth das Ergebnis aus der kürzlich vorgenommenen Traubenlese. Insofern freuen sich der fleißige Winzer und Winzerinnen und deren engagierte Helfer und Helferinnen, dass der "liebe Gott" sowie der Fleiß und das Können der Arbeiter und Arbeiterinnen im großen Weingarten sich so prächtig entfalten konnten, damit später die den Wein so liebenden Menschen ihre helle Freude daran haben werden. Im Übrigen werden die Deichstadtwinzer mit ihrem neuen "Buddy" am kommenden Wochenende am Neuwieder Herbstmarkt teilnehmen, wobei die Gäste dort den hervorragenden 2021er Wein unbedingt kosten sollten. Siehe auch: www.deichstadtwinzer.de



